Nr. 2883. **Mittwoch, 1. März. (Morgen-Ausgabe.)** **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jlgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Zahlmeister Wiegelmann und dem Assistenz-Arzt Vesper vom Garde-Kürassier-Regiment den K. Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Wachtmeister Naumann von demselben Regiment, dem Wachtmeister Fischer, dem Stabs-Trompeter Wollenhaupt und dem Roßarzt Winkler vom ersten Garde-Dragoner-Regiment das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Regierungsrath Freih. v. Diepenbroick-Grüter in Merseburg den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. Februar, 7¼ Uhr Abends.

Berlin, 28. Februar. Der Kriegsminister v. Roon ließ heute der Militär-Commission des Abgeordnetenhauses mittheilen, er wünsche den Verhandlungen beizuwohnen. Auf Antrag des Grafen Schwerin wurde die Sitzung vertagt; dieselbe wird wahrscheinlich Sonnabend stattfinden.

Politische Uebersicht.

Die verstärkte Handels-Commission trat vorgestern über die Bankvorlage in Berathung. Der Referent Prince-Smith erklärt, daß bei weiterer Prüfung der Vorlage immer mehr Bedenken gegen dieselbe sich geltend machten. Man hätte sich die preußische Bank mit Filialen in Lübeck, Bremen, Leipzig 2c., kurz als eine allgemeine deutsche Einheitsbank zu denken. Die Freunde der Vorlage wollten deutsche Brüderstämme, die man nicht annectiren könne, wenigstens vorläufig durch Bankfilialen sich verbindlich zu machen. Die preußische Bank sei bisher vorsichtig und darum sicher gewesen. Es frage sich, welchen Gegnern sie sich gegenüber stellen wolle, welche Mittel ihr und welche Mittel ihren Gegnern zur Verfügung ständen. Die preußische Bank habe ein eigenes Capital von 20 Millionen Thaler, ungedeckte Noten 55 Millionen Thlr. Die außerpreußischen deutschen Banken (Oesterreich immer aus dem Spiel gelassen) hätten bei einem eingezahlten Capital von 140 Millionen Thlr. 32 Millionen Thlr. ungedecktes Capital. Das Risico der preußischen Bank sei also fast das 15fache. Was die Mittel der preußischen Bank betrifft, so wolle sie schwerlich Capital aus dem Lande exportiren, sondern vielmehr sich auf ihre unbeschränkte Noten-Emission verlassen. Es frage sich nun, wie viel Raum noch im außerpreußischen Deutschland für neue ungedeckte Noten vorhanden sei. Preußen habe von der Königl. und den Privatbanken zusammen 60 Millionen Thlr. ungedeckte Banknoten, das außerpreußische Deutschland, bei ziemlich derselben Größe und Bevölkerung, hätte 32 Millionen, daneben coursirten, nach der Schätzung, schon 20 Millionen preußische Banknoten. Es sei also für neue Noten nur ein Raum von ungefähr 8 Millionen Thlr., darauf hin könnte man keine großen Eroberungs-Operationen beabsichtigen. Die Emission von ungedeckten Noten sei, wie Jeder wisse, nicht grenzenlos, aber nicht Jeder wisse, wozu und wo sie begrenzt sei. Bringe man die Emission der Noten in ihren volkswirthschaftlichen Zusammenhang mit der Größe des Umsatz-Mittels, mit dem Preise der Waaren, mit der Bewegung der Ein- und Ausfuhr, so finde man, daß es für jedes Land eine bestimmte Anzahl Umsatz-Mittel gebe, die nicht einseitig vermehrt oder vermindert werden dürfen, ohne eine Correctur im verderblichen Rücksprunge und Handels-Krisen hervorzurufen. Zu dieser Erkenntniß seien die Engländer nach Jahre langen Debatten gekommen; sie hätten erkannt, daß nur ein äußerer Theil des Bedarfs an Umsatz-Mitteln durch Banknoten vertreten werden dürfe, daß nebenbei, sei es im Verkehr, sei es in den Realisationskassen der Bank, so viel Metall bleibe, daß bei gelegentlichen Zahlungen an das Ausland, wozu Noten nicht zu brauchen seien, immer Metall für Noten zu haben sei ohne Aufgeld, denn Aufgeld sei eine Entwerthung. Die Acten über Geld- und Bankwesen seien in England endlich geschlossen, dadurch, daß man die Nothwendigkeit erkannt habe, eine feste Contingentirung der Banknoten-Emission zu fördern. Die Deckung eines Drittels durch baares Geld biete gar keine Sicherheit gegen übermäßige Vermehrung der Noten, denn wolle man das Umsatzmittel um 20 Millionen ungedeckter Noten vermehren, so brauche man nur noch 10 Millionen zum Ankauf von Metall zu verwenden. Diese Drittelsdeckung verschärfe nur die Rückschläge, welche eine überschüssige Notenausgabe veranlassen müsse, denn habe man z. B. für 10 Millionen Noten zu viel ausgegeben und kehrten diese zur Einwechselung gegen Metall zurück, so sei man genöthigt, noch für 20 Millionen einzuziehen, die eben nicht im Ueberschuß wären, wodurch die Schärfe des Rückschlages gerade verdreifacht werde. Diese Gelegenheit müsse man benutzen, um Gegenforderungen zu stellen, denn bis 1871 kehre die Gelegenheit nicht wieder; wo die Bank einen gewagten Schritt machen wolle, müsse man fordern, daß sie sich eine Contingentirung dieser ungedeckten Notenausgabe auf 60 Millionen Thaler gefallen lasse. Außerdem müsse man solche Erleichterungen in den Normativ-Bestimmungen für die Privatbanken verlangen, daß neben der Kgl. Bank eine freie und gesunde Privatbank-Entwickelung stattfinden könne. Die Kgl. Bank und die concessionirten Actienbanken hätten jetzt durchschnittlich einen Depositen-Fonds von etwa 13 Millionen zusammen, eine Summe, die man bei einzelnen ausländischen Privatbanken zweiten Ranges übertroffen finde. Correferent Abg. Roepell (Danzig) verlas einen Bericht, worin er eine Geschichte der Entstehung der preuß. Bank, der verschiedenen Veränderungen derselben in den J. 1846 und 1856 gab, und die einerseits von den Freunden, andererseits von den Gegnern der jetzigen Vorlage vorgebrachten Gründe in klarer Sonderung gegenüberstellte. Principaliter beantrage der Correferent Verwerfung der Vorlage. Die Formulirung seiner Anträge behielt er sich für eine spätere Zeit vor, nachdem die Debatte die Frage mehr geklärt haben würde. Der Regierungs-Commissarius erklärt: Die Bank habe Fonds im Ueberschuß, die sie trotz aller Vermehrung ihrer Comptoire in Preußen nicht habe völlig verwenden können; sie habe einen Vorrath von 14 Millionen in zinsbaren Papieren, die sich gerade jetzt mit Gewinn verkaufen ließen, und um diese Fonds zu verwerthen, biete sich gerade jetzt in Hamburg und den Elbherzogthümern eine günstige Gelegenheit. Eine Erwiderung auf die andern Gründe behalte er sich für die nächste Sitzung vor.

☒ **Berlin**, 27. Februar. Die sächsische Regierung hat die Unkosten, welche ihr durch die Execution in Holstein erwachsen sind, liquidirt und unter diese auch die Mehr-Ausgaben gerechnet, welche ihr durch den Unweg ihrer Truppen bei dem Rückmarsch von Holstein erwachsen sind. Es ist deshalb beim Bunde zur Sprache gekommen, ob diese Mehrkosten auch zu zahlen sind, oder nur der Betrag, welcher auf dem directen Wege entstanden wäre. Da für den Bund kein ausreichender Grund vorhanden sein würde, zu billigen, daß die sächsischen Truppen das preußische Gebiet bei ihrer Rückkehr vermieden haben, so dürfte der sächsische Antrag auf die Mehrzahlung nicht die Zustimmung beim Bunde finden. Es muß hierbei zugleich bemerkt werden, daß nicht die deutschen Regierungen die Kosten, welche durch die Execution erwachsen sind, zu tragen haben, sondern Holstein. Es wird daher um so mehr Pflicht des Bundestages sein, die Kosten durchaus nicht höher zu bemessen, als sie wirklich waren.

Stettin, 27. Februar. Dem in Bahn zum Kirchen-Aeltesten gewählten Stadtverordneten-Vorsteher Faßmann ist nach der „N. Pr. Ztg." auch vom Consistorium die Bestätigung versagt worden.

Bonn, 23. Februar. (Köln. Ztg.) Das hiesige Königs-Husaren-Regiment bekommt statt der bisherigen dunkelblauen Montirung eine himmelblaue, und sind die neuangefertigten Parade-Anzüge bereits von dieser Farbe. Dies ist seit ungefähr zwölf Jahren der dritte Farbenwechsel der Uniform bei diesem Regiment, das ursprünglich ganz dunkelbraun montirt war.

Italien. Turin, 23. Februar. (K. Z.) Die Rückkehr des Königs ist, wie ich nun erfahre, nicht ohne vorherige heftige Verhandlungen im Ministerrathe erfolgt. Lamarmora war dagegen und wünschte zuletzt, daß sie wenigstens bis nach dem Besuche in Mailand verschoben bleibe; allein Herr Lanza und mehrere andere Minister bestanden darauf, daß der König gleich käme. Heute um 2 Uhr hat er seinen feierlichen Einzug gehalten und überall, wo der Zug vorbeikommen sollte, erwartete ihn eine ganz ungeheure Menschenmenge. Victor Emanuel nahm in einem zweispännigen, offenen Wagen Platz. Er war im bürgerlichen Anzuge. Die Minister des Innern, des Handels und des öffentlichen Unterrichts folgten in einem zweiten Wagen. Der Empfang von Seiten der Bevölkerung ist ein sehr herzlicher gewesen und der König war sichtlich bewegt. Im Palaste angelangt, erschien er auf dem Balkon und wurde mit dem Rufe: „Es lebe der König!" empfangen. Heute Abend findet großes Diner und hierauf Gala-Theater statt. Morgen wird eine Begnadigung für alle Vergehen erfolgen, die irgendwie mit den Ereignissen von Turin in Verbindung gebracht werden können.

Rußland. Am 1. Mai wird in Odessa eine große Tabak-Ausstellung eröffnet, die erste Ausstellung dieser Art, die bisher versucht worden ist. Das Unternehmen geht von der ökonomischen Gesellschaft Südrußlands aus und verspricht interessante Erfolge.

Danzig, den 1. März.

* In der gestrigen Sitzung haben die Stadtverordneten in Bezug auf die Schlacht- und Mahlsteuerfrage folgenden Antrag der gemischten Commission angenommen: „Die Stadtverordneten-Versammlung erklärt, daß die Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer höchst wünschenswerth sei, daß aber die Auflegung von directen Steuern im Betrage der jetzigen directen Steuern und der hinzutretenden Ersatzsteuer für die Schlacht- und Mahlsteuer mit Schwierigkeiten verknüpft sei, die sie zu übersehen zur Zeit außer Stande sei."

* Das 32ste Stiftungsfest des hiesigen Lehrer-Vereins wurde vorgestern in üblicher Weise in dem untern Saale des Gewerbehauses gefeiert. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Block, hielt den Festvortrag und erstattete gleichzeitig den Jahresbericht. Die Resultate der Wirksamkeit des Vereins konnten insofern befriedigen, als das Augenmerk der Mitglieder auch im verflossenen Vereinsjahre darauf gerichtet gewesen, die Tendenz der Vereinigung: alles Das zu erstreben, wodurch segensreiche Lehrerwirksamkeit gefördert werde, zur Wahrheit zu machen. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß das innige, collegialische Verhältniß der Mitglieder beider Confessionen, welche der Verein in sich schließt, niemals durch eine Disharmonie getrübt worden ist. In den regelmäßigen monatlichen Conferenzen wurden zu dem angegebenen Zweck von den Mitgliedern theils selbst gearbeitete Vorträge über Behandlung von Lehrgegenständen in der Volksschule und über gemachte Erfahrungen im Schulleben gehalten, theils aus pädagogischen, im Lesezirkel circulirenden oder im Besitz einzelner Mitglieder befindlichen, Werken und Zeitschriften belehrende Mittheilungen gemacht. Daneben hat sich der Verein die Aufgabe gestellt, die hilfsbedürftige Lage der Lehrer-Wittwen und Waisen zu erleichtern, und zwar durch Unternehmungen, welche die pecuniären Mittel zu diesem Zweck herbeizuschaffen geeignet; so durch Veranstaltung von Concerten, Sammlungen, wie durch die Herausgabe von Schulvorschriften, denen es, in Folge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit, an lohnendem Absatz nicht fehlt. Der Seminar-Director A. Lüben in Bremen sagt über dieselben in seinem pädagogischen Jahresbericht pro 1864: „. . . Die Buchstabenformen sind gefällig. Der Stoff zu den Vorschriften ist aus der Religion, der deutschen Sprache und den Realien gewählt und durchaus werthvoll, was wir besonders hervorheben müssen. Wir empfehlen diese Vorschriften." Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt gegenwärtig 38; woraus ersichtlich, daß nicht sämmtliche Volksschullehrer der Stadt sich bei der Sache betheiligen: eine bedauerliche Erscheinung, deren Thatsächlichkeit für die Fernstehenden gerade nicht günstig sprechen dürfte! — Nachdem der Rendant des Vereins, Herr Rector Rozynski, den Stand der Kasse nachgewiesen, hielt der als Gast erschienene Herr Prediger Dr. Hoepfner eine Ansprache an die Versammelten, in welcher derselbe sich anerkennend über die Leistungen des Vereins aussprach und zu fernerem ehrenwerthem Streben ermunterte.

* Die hiesige K. Polizei-Anwaltschaft hat in der Zeit vom 1. Dezbr. 1863 bis letzten Novbr. 1864 in 65 Audienztagen 1158 Termine abgehalten. Von 1193 eingegangenen Anzeigen sind 58 zurückgewiesen, 40 an andere Behörden überwiesen worden. Straf-Anträge wurden 1095 (darunter 10 wegen Holz-Diebstahls) gestellt, Freisprechungen erfolgten 150, Verurtheilungen 663. Unerledigt blieben 249 Sachen.

Marienwerder, 25. Febr. (Ostb.) Die neuliche Bekanntmachung des hiesigen K. Landrathsamtes, daß fortan alle Gesuche der Brodherrschaften, um „Einholung des entlaufenen Gesindes in den Dienst" auf einem Stempelbogen von fünf Silbergroschen angebracht werden müssen, hat namentlich in den Kreisen unserer Landwirthe peinlich berührt. Das Entlaufen besonders unseres polnischen Gesindes und namentlich zur Zeit der Ernte, wo es in den Marienburger und Elbinger Werdern Aufnahme und lohnende Beschäftigung findet, hat in den letzten Jahren bedenkliche Dimensionen angenommen, wodurch allerdings der Landwirthschaft keine geringen Nachtheile entstehen.

Stadt-Theater.

Herr Theodor Formes vom Königlichen Hoftheater in Berlin eröffnete vorgestern sein Gastspiel mit einer der effectreichsten und gesuchtesten Tenorrollen der modernen Oper, mit dem Raoul in Meyerbeer's „Hugenotten". Der geehrte Gast entsprach in jeder Beziehung seinem bedeutenden Ruf und ist ohne Frage den hervorragendsten deutschen Tenoristen beizuzählen. Sein sehr umfangreiches Organ, welches Weichheit mit außerordentlicher Kraft verbindet und den Reiz eines ächten Tenorklanges, ohne Beimischung des Baritonartigen, besitzt, ist von vielseitiger Ausdrucksfähigkeit und erfüllt eben so leicht die Anforderungen des eleganten, graziösen Gesanges, wie es dem heroischen Gesange gerecht wird. Eine solche Stimme giebt dem Raoul eben die rechte Beleuchtung und läßt nicht vergessen, daß dieser Held auch ein Meister in der zarten Galanterie ist, daß er zwar den männlichen Muth hat, für seinen Glauben zu sterben, aber erst, nachdem die schreckliche Nothwendigkeit ihn aufrüttelt aus seligen Liebesträumen. Herr Formes erinnert in mancher Beziehung, in Nüancen des Gesanges und der Darstellung, an den geschmackvollsten und feinsten Sänger des Raoul, an Roger. Und das ist wahrlich kein Nachtheil für unsern deutschen Tenoristen. Herr Formes zeigte sich als durch und durch gebildeter Künstler und erfreute nicht sowohl durch die unbedingte musikalische Sicherheit, durch die Schönheit und geschmackvolle Behandlung seiner Stimme, als auch durch Noblesse und Wärme der Darstellung. Ganz besonders trat das Bestechende der Leistung des geehrten Gastes vom zweiten Acte ab in immer gesteigertem Werthe hervor. Natürlich gipfelte sich das künstlerische Vermögen in dem hinreißenden Duo des vierten Actes zum Höhepunkt, dem entsprechend äußerte sich auch der Enthusiasmus der zahlreichen Hörer hier am rauschendsten. Herr Formes theilte ihn mit Fräul. Schneider, welche als Valentine ihren glänzenden Beruf zur Kunst wieder in schlagender Weise bethätigte. Dieses in üppiger Jugendkraft strahlende Organ, diese siegreiche Technik, diese frische, warme Hingabe an die Sache, muß der talentvollen Sängerin alle Herzen gewinnen. Die Prager werden alle Ursache haben, sich zu dieser begabten, stets schlagfertigen Künstlerin, zu dieser gesunden, allen Anstrengungen trotzenden Stimme zu gratuliren. Herr Emil Fischer (Marcel) war im Künstlerbunde der dritte und erwarb sich namentlich in dem, in jeder Beziehung vortrefflich durchgeführten Duo mit Valentine einen vollwichtigen Antheil der Ehren des Abends. Die tüchtige Gesangstechnik des Fräul. Frey (Königin) wurde wieder mit verdientem Beifall gewürdigt. Auch zündete Herr Jungmann mit dem keck und frisch gesungenen Soldatenliede: „Rataplan", das hier vordem noch nie mit solcher Auszeichnung aufgenommen wurde. — Das Gastspiel des Herrn Formes wird sich voraussichtlich des besten Erfolges zu erfreuen haben. Wir machen auf den Georg Brown des Künstlers aufmerksam, anerkanntermaßen eine seiner brillantesten und liebenswürdigsten Rollen. Markull.

Vermischtes.

— Wie die „Volksztg." schreibt, ist der Dichter Otto Ludwig, geb. den 11. Februar 1813, seit drei Wochen in Lebensgefahr, am 25. Februar in Dresden seinem Siechthum erlegen. Die unerschütterliche Charaktergröße, der ruhige Gleichmuth, die milde schöne Ergebung, mit der er ohne Klage, ohne alle Verbitterung, bis zuletzt seine Qualen ertrug, sie waren das sprechendste Zeugniß von der inneren Wahrheit seines im vollsten Sinne mannhaften Heldenlebens und Strebens.

— Von den verschiedensten Seiten erheben sich Betrachtungen über den übermäßigen Luxus an Stoffmangel, der in den oberen Partien der Pariser feinen Damentoiletten getrieben wird. Man kann sich nicht mehr mit Anstand auf einem vornehmen Balle in einer anständig schließenden Robe sehen lassen. Das Habillé ist entschieden zum Deshabillé degradirt Edm. Texier sagt im „Siècle": „Was noch heute vom Leibchen (corsage) übrig geblieben ist, verlohnt sich kaum der Rede. Unsere Damen bekleiden sich jetzt wie die Frauen der Wilden in den südamerikanischen Wäldern, mit Halsbändern."

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Glasgow, 23. Febr.: Jabina, Schmidt.

Sappemeer, 21. Febr. Das Holl. Briggschiff „Wubbo und Willem", Bontekoe, am 16. August von Danzig nach Amsterdam in See gegangen, ist seitdem verschollen.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 22. Februar 1865.

Das dem Kaufmann **Albert Rudolph Skorka** gehörige Grundstück, Danzig, Pfefferstadt No. 24 des Hypothekenbuches, abgeschätzt auf 5140 Rthl. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. September 1865,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [1795]

Bekanntmachung.

In dem der Stadt-Commune Danzig gehörigen Nehrunger Forstreviere sind mehrere Forsthilfsaufseherstellen vacant, welche sofort wieder besetzt werden sollen. Das Einkommen dieser Stellen beträgt 150 Thlr. jährlich und freies Brennholz.

Forstversorgungsberechtigte und unverheirathetete Reservejäger, welche gute Zeugnisse haben und auf diese Stellen reflectiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste baldigst bei dem Unterzeichneten schriftlich melden.

Bei guter Führung ist auf dauernde Beschäftigung zu rechnen.

Steegen (Danziger Nehrung), den 25. Februar 1865.

Der Oberförster.

(1855) Otto.

Bekanntmachung.

Zu Ostern d. J. wird bei der hiesigen Armen-Schule eine mit 200 Thlr. Gehalt dotirte, evangelische Elementar-Lehrerstelle vacant.

Qualificirte Personen, welche auf diese Stelle reflectiren, wollen Ihre mit den nöthigen Attesten versehenen Gesuche bis zum 15. März cr. bei uns einreichen. [1751]

Dirschau, den 24. Februar 1865.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht, erste Abtheilung zu Stolp.

Das dem Mühlenbesitzer Ludwig Notzke gehörige Mühlengrundstück (Neuemühle) Vol. VII. No. 1 des städtschen Hypothekenbuchs nebst Ländereien und Mühlenwerk gerichtlich geschätzt auf zusammen 31,345 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. u. unter Hinzurechnung der durch den neuangelegten Canal von der Stolp her gewonnenen Wasserkraft au 44,306 Thlr. 15 Sgr., so wie die Vier Stromwiesen auf städtischer Feldmark No. 197, 198, 199 und 200 Vol. V. Tom. IV. des Hypothekenbuchs zusammen geschätzt auf 2130 Thlr. 10 Sgr. soll

am 14. September 1865,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreis-Richter Krause subhastirt werden.

Taxe u. Hypothekenschein, so wie die Verkaufs-Bedingungen sind in unserem Prozeß-Bureau Ib. einzusehen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in dem Termin zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gericht anzumelden.

Die ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekannten Erben des Syndikus Johann Gottfried Specht, des Braueigner und Kaufmann Johann Lud. Wilh. Boenke, des Rentier Heinrich August Friedr. Ferd. v. Boehn, des Kaufmann Friedrich Ludwig Arnold zu Neapel und dessen Ehegattin Maria Dorothea geb. Heering werden zu diesem Termine hierdurch öffentlich geladen. (1749)

Stolp, den 7. Februar 1865.

Königl. Kreis-Gericht,

1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Langsfeldt** (in Firma **Ad. Langsfeldt**) in Graudenz werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **8. April 1865** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 22. April cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Dr. Maier im Verhandlungs-Zimmer No. 23 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Mangelsdorf, v. Werner** und die Justizräthe **Gomitcki, Kairies** und **Schmidt** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Graudenz, den 24. Februar 1865.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [1832]

Das Dom. Mszanno b. Osche, Kreis Schwetz, ¼ Ml. von dem flößbaren Flusse Schwarzwasser entfernt, beabsichtigt ca. 190 Morg. gut bestandenen Forst zu verkaufen. (1531)

Bekanntmachung.

Wir machen das betheiligte Publikum darauf aufmerksam, daß die Veröffentlichung der Holz-Licitations-Termine in den Königlichen Forsten des diesseitigen Regierungs-Bezirkes in Zukunft nur durch die Amtsblätter, die amtlichen Kreisblätter oder deren Stelle vertretenden, zu amtlichen Bekanntmachungen dienenden Anzeigeblätter, so wie unter Umständen durch den Staatsanzeiger erfolgen wird.

Marienwerder, 11. Febr. 1865.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. [1831]

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Polen, hart an der Preuß. Grenze, von **41** Hufen culmisch, guter Weizen- und Roggenboden, seit **12** Jahren Schlagwirthschaft, wovon **6** Hufen Wald, **13** Hufen gute zweischnittige Flußwiesen und Hütungen, bedeutender Torfstich, mit guten Gebäuden, großem Obst- und Gemüsegarten und vollständigem lebendem und todtem Inventarium, soll Familienverhältnisse halber für einen billigen Preis, mit nur **20,000** Thlr. Anzahlung, unter ganz soliden Bedingungen verkauft werden.

Das Nähere ertheilt auf frankirte Anfragen [1839]

Semi Zippert

in Lautenburg in Westpreußen.

Gutsverkauf.

Unterzeichnete beabsichtigt ihr in Marienau unter No. 30 belegenes kantonfreies Grundstück mit 3 Hufen 13 Morgen culmisch Land, mit auch ohne Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können das Nähere jeden Dienstag und Freitag bei dem Brauereibesitzer Herrn **P. Warkentin** in Tiegenhof erfahren.

Marienau, im Februar 1865. [1530]

Wittwe **Warkentin**.

Ein in der Stadt Pr. Stargardt gelegener Garten, bestehend aus 3. M. 128 Quadrat-Ruthen preuß. schönen Bodens, mit vielen Obstbäumen und einem Gartenhäuschen, in dem eine Familie wohnen kann, wird sofort unter günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten gesucht. Reflectirende wollen sich gefälligst an Frau Justizrath **Schrader** Wwe. in Pr. Stargardt wenden. [1807]

Ein in Marienwerder in vortheilhafter Geschäftsgegend belegenes Grundstück, in welchem eine Gastwirthschaft, eine Bäckerei oder ein ähnliches Geschäft mit Erfolg betrieben werden kann, soll billig verkauft werden. Anz. 1500 Rthl., Hypothekenzustand fest, Restkaufgeld kann mehrere Jahre zu billigen Zinsen stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt der Rechts-Anwalt **Lewald** in Marienwerder. [1833]

Photographien aller Art wie Einrahmungen derselben, desgleichen hübsche billige Stellrähmchen zu Visitenkarten-Bildern empfiehlt in großer Auswahl [2221]

F. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

An den Fabrikanten des Julius Schultz'schen Brustmalz-Syrups Hrn. Julius Schultz, Leipzigerstraße 71.

Den vielen ärztlichen Gutachten über die günstige Wirkung Ihres Malz-Syrups schließe auch ich mich gern mit Vergnügen an, da derselbe sich in fast allen Fällen, in denen ich denselben anrieth, als außerordentlich wirksam gezeigt hat, namentlich bei Heiserkeit, Reizbarkeit der Schleimhaut u. s. w.

Dr. Ascher,

prakt. Arzt in Berlin.

Mögen dergleichen schriftliche Zeugnisse diejenige Beachtung finden, welche sie in so hohem Maße verdienen, hoffentlich ist die Zeit nicht mehr fern, wo der Julius Schultz'sche Brustmalz Syrup in keiner Haushaltung mehr fehlen wird; ganz besonders machen wir noch darauf aufmerksam, daß derselbe in Kaffee, Thee und dergl. ein ganz vorzügliches Nährmittel ist, in Bayrisch- oder Braunbier den besten Malzextract und in Kornschnaps den schönsten Kräuter-Liqueur abgiebt!

Zu haben bei **C. L. Hellwig** in Danzig, Langenmarkt 32, **R. Sydow** in Königsberg i. Pr., **J. C. Hardt** in Gumbinnen. [1345]

---

50 Stck. kernfette Ochsen,

1000 bis 1500 Pfd. schwer, stehen zu Ostrowitt per Bischofswerder zum Verkauf und würden dieselben nach Vereinbarung in beliebigen Posten abgelassen werden können.

Adressen franko Ostrowitt. [1766]

Kgl. Preuss. Lotterie-

Loos-Antheile zur 3. Klasse 131. Lotterie, am billigsten bei (9414)

A. Cartellieri in Stettin.



Norddeutscher Lloyd.

Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **C. Meyer**.
D. **Newyork**, „ **G. Wenke**.
D. **Hansa**, Capt. **H. J. von Santen**.
D. **America**, „ **H. Wessels**.
D. **Hermann** (im Bau.)

D. **America** Sonnabend, 11. März.
D. **Bremen** „ 25. März.
D. **Newyork** Sonnabend, 8. April.
D. **Hansa** „ 22. April.
D. **America** „ 6. Mai.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Haupt-Agenten **Eisenstein**, Invalidenstr. 82. — **A. von Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — **H. C. Platzmann**, Luisenstraße 2. — in Berent Herr **E. L. Sadewasser**.

[1870] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 1865. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

Auction einer Negretti-Stamm-Schäferei.



Freitag, den 10. März c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen auf dem Rittergute Hohenlandin in der Uckermark, 1 Meile von Angermünde und 1 Meile von Passow, aus der Stamm-Schäferei des Herrn Baron v. Wahrburg, ca. 100 Stück hochedle Sprungböcke und 200 Stück junge und ältere Mutterschafe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Im Auftrage des Herrn Rittergutsbesitzer Müller

Luckwaldt,

Königl. Auctions-Commissarius. (1768)

Als Beisteuer zur Wahrheit

und im Anschluß an die Tausende von Dankschreiben an den Hoflieferanten Hoff möge das nachstehende eine Stelle finden.

Braunschweig, den 3. November 1864.

Sehr geehrter Herr! Nicht um die Zahl der Anerkennungsschreiben über Ihr vortreffliches Malzextract zu vermehren, sondern um den Neidern und Widersachern, welche jede gute Sache anfeinden, ein Gegengewicht zu bieten, erkläre ich auf Ehre und Gewissen, daß bei allen mir zugestoßenen oft sehr gefährlichen Brustübeln nur das aus Ihrer Fabrik hervorgehende Malzextract mir die besten Dienste geleistet hat, und muß ich zu Ihrem Biere bei meinem eingewurzelten Uebel öfter greifen, so bin ich der Linderung und Besserung jedesmal gewiß. [1619]

[1619] **Theodor Geritz**, Expedient der Deutschen Reichs-Zeitung.

Niederlage in Danzig bei:

A. Fast, Langenmarkt 34,

General-Depot,

und bei den Herren: **F. E. Gossing, C. Spohrmann,**

[10347] Heiligegeistgasse 47. Schmiedeg. 23.

L. W. Egers'scher Fenchel-Honig-Extract,

rationell diätetisches Heil-Nahrungsmittel, wirkt blutreinigend, Appetit erregend und auf regelmäßige Leibesöffnung. Das beste am schnellsten wirksame Mittel gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung, Rauhheit, Kitzel, Kratzen und sonstige Beschwerden im Halse, Krampf- und Keuchhusten, überhaupt bei allen Kinderkrankheiten. Für Brust- und Lungenkranke, bei Blutarmuth, Bleichsucht, Hysterie, Abzehrung, namentlich bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden sind seine Erfolge constatirt und ärztlich begutachtet, **Frauen während der Schwangerschaft** sehr dienlich, sowie nährend und kräftigend für Amme und Säugling. Vielen Schwerkranken, die ihn so zu sagen als **„letzten Versuch"** nur brauchten, brachte er die längstersehnte Besserung. Aber diese großartigen Wirkungen beruhen **einzig und allein** auf der von **L. W. Egers** erforschten und **nur ihm** bekannten Zusammensetzung und complicirten Zubereitung. Man hüte sich daher vor dem **Nachahmungsschwindel** und achte sorgfältig darauf, — will man nicht zu Schaden kommen, — daß jede Flasche Siegel, Etiquette nebst Facsimile von **L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, „zum Bienenstock,"** trägt und gekauft ist in den **allein berechtigten** Niederlagen, in Danzig bei **Herrm. Gronau**, in Lautenburg bei **Ed. Spauky**, in Marienburg bei **J. Pannenberg**. [1404]

Russisches Mittel

gegen alte und neue Frostschäden,

pro Schachtel 7½ Sgr.

Alleinige Niederlage für Deutschland bei E. W. Koch & Co.

Berlin, Lindenstraße 81 im Hofe rechts.

An die Herren E. W. Koch & Co.

Vor einigen Jahren hatte ich das Unglück, mir während des Nachtdienstes Nase und Backen zu erfrieren. Die Folge davon war, das genannte Theile eine bläuliche Farbe bekamen. Dieses Aussehen ließ mich in den Augen meines Vorgesetzten als zum Genusse geistiger Getränke geneigt erscheinen. Für einen Beamten jedenfalls ein sehr unangenehmer Eindruck. Dank dem Gebrauche Ihres **„Russischen Frostmittels"** verloren Nase und Backen nach mehrtägigem Gebrauch ihren kupferfarbigen Schimmer. Zur Fürsorge und für einige Freunde ersuche ich Sie um gefällige Uebersendung von 6 Schachteln.

Plock, den 25. Januar 1865.

Koszuboi,

(1765) kais. russ. Grenzcontroleur.

Amerikanische Wäsche-Auswringe-Maschinen und Wasser-Filtrir-Apparate (à 6 Rthl.) empfiehlt billigst

(1817) **F. A. Schnibbe,** 3. Damm No. 7.

Alphenide Eßbestecke, Leuchter 2c. empfiehlt billigst

(1817) **F. A. Schnibbe,** 3. Damm No. 7.

Gicht- und Hämorrhoidalleidende, die den Specialarzt Dr. **Müller** aus Coburg persönlich zu consultiren wünschen, wollen ihre Adresse unter Chiffre Dr. M. gefälligst verschlossen in 6 Tagen bei der Exp. d. Ztg. abgeben.

Ein Hauslehrer, (Philol. oder Theol.) eine Erzieherin, ein Rechnungsführer, 2 Wirthschaftseleven, 1 Comptoirlehrling, 2 verh. Gärtner, 1 verh. Hofmeister u. ein Deputatschmied suche ich zum baldigen Antritt

[1849] **Böhrer**, Vorst. Graben 51.

Ein Hauslehrer, ber. mehr. Jahre in Funct., in der lat. u. französ. Sprache 2c. unterr., sucht durch d. Exp. d. Ztg. ein neues Engagement. [1828]

Apotheker-Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. April oder 1. Mai c. findet ein junger Mann, der die Pharmacie erlernen will, in meinem Geschäft Aufnahme. Für gründliche, praktische und theoretische Ausbildung wird gewissenhaft Sorge getragen.

J. Lohmeyer,

[1767] Kgl. Hof-Apotheke in Elbing.

Eine gepr. Erzieherin, die im Franz., Engl. u. in der Musik Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle. Näh. Fleischergasse No. 74.

Meine Niederlassung in Mewe als praktischer Arzt zeige ich hiermit an.

[1713] **Dr. Orgelmacher.**

Conservatorium der Musik.

in Berlin, Friedrichsstraße 214.

Neuer Cursus 1. April. 1) Theorie, Contrapunkt, Composition, Partiturspiel, Direction: Prof. Flod. **Geyer, Kolbe, Succo,** Prof. **Stern.** 2) Piano: Solo-, Ensemble- u. vom Blattspiel: k. k. Kammervirtuos **Rud. Willmers, Brißler, Ehrlich, Golde, Schwantzer, Werkenthin.** 3) Solo- u. Chorgesang: **Rud. Otto, Stern.** 4) Declam., dramat. Unterricht: kön. Hofschausp. **Berndal.** 5) Italienisch: **Angiolli.** 6) Orgel: **Schwantzer.** 7) Violine: kön. Kammermusiker **de Ahna.** 8) Cello: **Hofmann.** 9) Klasse zur speciellen Ausbildung von Klavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen: Kammervirtuos **Willmers, Stern.** 10) Orchesterübungen: **Stern.** Das Programm ist durch alle Buch- u. Musikhandlungen und den Unterzeichneten gratis zu beziehen. Schülerinnen finden in der Anstalt eine alle Ansprüche befriedigende Pension.

Julius Stern,

[1056] königl. Professor u. Musikdirector.

Privat-Entbindungs-Haus.

concessionirt mit Garantie der Discretion, Berlin, gr. Frankfurterstr. 30 Dr. **Bocke.** [10537]

Wasserheilanstalt Königsbrunn

ohnweit Dresden, Station Königstein. Anwendung des Wassers in allen Temperaturgraden, in geeigneten Fällen in Verbindung mit Mineralwasser, Molken und gymn. Kuren.

(1403) Besitzer und Dirigent **Dr. Putzar.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.